

# Bluttest kann Down-Syndrom ohne Gefahr für das Baby aufspüren

**Washington.** Ein Bluttest kann das Down-Syndrom künftig womöglich schon in frühen Stadien der Schwangerschaft ohne Gefährdung des Fötus erkennen. US-Forscher haben ein Verfahren entwickelt, bei dem eine Blutprobe der Mutter ausreicht, um die Chromosomenstörung zu diagnostizieren. Auch andere Fehlbildungen, die auf eine Erhöhung oder Verminderung der normalen Chromosomenzahl zurückgehen, lassen sich mit dem Verfahren aufspüren, berichten die Forscher in einer Fachzeitschrift. Zum Down-Syndrom kommt es, wenn das Chromosom 21 in Körperzellen drei- statt zweimal vorhanden ist (Trisomie 21). Vor der Geburt lässt es sich bisher nur durch eine Fruchtwasseruntersuchung oder eine Gewebeprobe aus der Plazenta sicher feststellen. Beide Verfahren bergen jedoch das Risiko einer Fehlgeburt. Forscher um Stephen Quake von der Universität Stanford in Kalifornien machten sich nun zunutze, dass sich während einer Schwangerschaft im Blut der Mutter auch Erbgutschnipsel des Kindes finden. Sie bestimmten in einer Blutprobe der Mutter die DNA-Abschnitte und ordneten sie den Chromosomen zu. In Proben von 18 schwangeren Frauen spürten die Forscher mit ihrer Methode alle zwölf Chromosomenstörungen auf, die zuvor durch konventionelle Verfahren festgestellt worden waren. *dpa*